

*agentem, ut vocant, serenissimi principis vestri, ut is data prima copia ad vos porro curet. Quibus adieci usw.*¹⁾

Höchst wichtig war die Feststellung, wer der Empfänger dieses Briefes war. Glücklicherweise bot sich in der Einleitung eine Handhabe, da Tengenagel den Dank für ein *elaboratum syntagma de Sacri Romani Imperii septemviratu* aussprach — es konnte sich nur um die erste Fassung der zwei Jahre später zu Ingolstadt gedruckten Schrift *De sacri Romani imperii septemviratu* des bayerischen Hofrates und Historikers Christoph Gewold handeln, der, wie nun leicht zu finden war, die Sendung seiner Arbeit am 26. November 1614 aus München angekündigt hatte: *Mitto hac vice responsum ad scriptum quartum Palatini cuiusdam Heidelbergensis de Palatinatu.*²⁾ Und am 16. Januar 1615 antwortete Gewold, er habe von Ebendorfers Chronik aus den Anmerkungen zum Kaiserwerke des Cuspinianus wohl Kenntnis, hätte sie aber in den Bibliotheken bisher vergeblich gesucht.³⁾ Tengenagels Antwort, die seinem eigenhändigen Vermerke zufolge am 31. März 1615 erfolgte, ist leider nicht überliefert, und ebensowenig ließ sich über die Vorgeschichte der Tengenagelschen Ebendorferkopie erheben.

Dafür ergaben sich weitere Aufschlüsse aus der Nennung jenes Herrn Bodenius, der in der Tat als politischer Agent in Prag und zwar schon seit 1. Juli 1602 in Diensten des Herzogs Maximilian von Bayern nachweisbar ist.⁴⁾ Da Bodenius selbst schwerlich als der

¹⁾ Cod. Vind. Palat. 9737^a f. 46^r. Für freundliche Anteilnahme an dieser Suche bin ich Herrn Studienrat Dr. Karl Großmann in Wien aufrichtig verpflichtet.

²⁾ Cod. Vind. Palat. n. 9737^r f. 281. Über den Streitschriftenwechsel des Jahres 1614 vgl. Anton Dürrwächter, Christoph Gewold, Ein Beitrag zur Gelehrten- und Literaturgeschichte der Gegenreformation und zur Geschichte des Kampfes um die pfälzische Kur (Stud. u. Darst. a. d. Gebiete d. Geschichte 4, 1906) S. 60 Anm. 1.

³⁾ Cod. Vind. Palat. n. 9737^s f. 6: *notari ex ... ad Cuspiniani Caesares notis dominum Thomam Haselbach temporibus imperatoris Friderici ... Austriacos annales conscripsisse ... reperio quidem multa dicti Haselbachii scripta* — damit sind wohl die sehr weitverbreiteten Predigten und theologischen Arbeiten Ebendorfers gemeint — *sed historiam illam Austriacam nusquam reperio*. So hat also gerade Cuspinianus für den Nachruhm der *astuta vulpecula* gesorgt! (Vgl. S. 200 Anm. 2.)

⁴⁾ Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in der Zeit des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher 5/2, bearbeitet von Felix Stieve (1883) S. 7 und Anm. 1, sowie nach den Registern dieses und der folgenden Bände.